

Industriedenkmale im National- und Naturpark Elbsandsteingebirge - Ein Abriss-

1. Schmilka - Schmilka'sche Mühle

„Ein Mühlstein und ein Menschenkind
wird stets herumgetrieben.
Wo beides nicht zu reiben hat,
wird beides selbst zerrieben“

In Schmilka gibt es ein Quelle, „Ilmquelle“ genannt, die eine durchschnittliche Schüttung

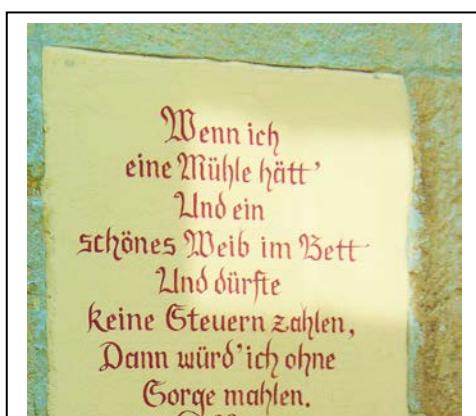
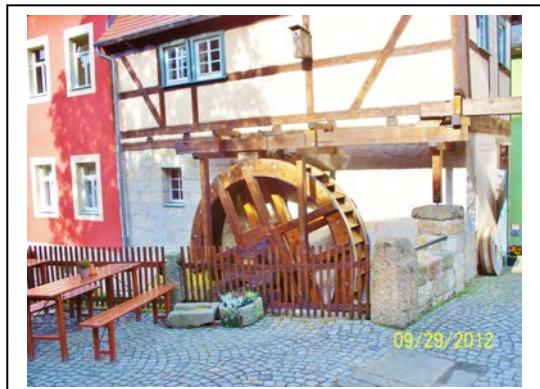
von 6 l/s hat (das ca. bedeutet ca. 36 Wassereimer pro Minute) Diese Quelle speist den Ilmbach. Nur ca. 100m unterhalb des Ursprunges wurde 1665 eine Mühle errichtet, die den Grundstein für den Ort Schmilka bildete.

Die Mühle war hauptsächlich eine Getreidemühle und stellte entsprechende Produkte für die umliegenden Bauern her. Sie wurde bis in das 19th Jhd. auch als Gasthaus und Nachtquartier von Malern und Schweizreisenden besucht.

1875 wurden die Mahlmühlerei und 6 Jahre später auch der Backbetrieb eingestellt

Ab 2005 wurde das alte Bauwerk wieder mit Leben erweckt und eine Mühle installiert, angetrieben durch ein oberschlächtiges Wasserrad und die alte Backstufe rekonstruiert. Täglich wird ökologisches Korn (meist Dinkelkörner) zu Brot Mehl vermahlen. Der Müller/Bäcker bäckt Brot, Brötchen, Feingebäck und diverse Kuchen nach alt Deutscher Rezepturen in einem historischen Holzbackofen.

Die für den Mahl- und Backprozess notwendige Energie wird über Wasserkraft, Solar-Energie und regionales Holz gewonnen und Wärmerückgewinnung verbessern den Ausnutzungsgrad. Die gesamte Anlage ist ein 100% zertifizierter Bio-Betrieb





2. Bad Schandau – Ortsteil Postelwitz

Objekt: Gierseilfähre
 Zweck: Fährverbindung zw. Postelwitz und Krippen
 Baujahr: 1929
 Baumaße : Länge 23,5, m; Breite 3,8 m
 Gewicht: 16 t
 Antrieb: angetrieben nur durch die Elbeströmung
 Hersteller : Schiffswerft Gustav Schinke Bad Schandau
 Außerdienststellung: 1998

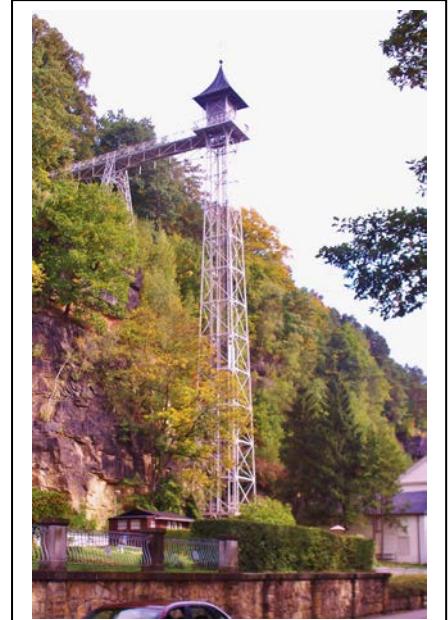


3.0 Personenaufzug Bad Schandau

Personenaufzug steht unter „Denkmalschutz“, seit 1954

Zweck : Verbindung zw. Ort Bad Schandau zur Ostrauer Scheibe

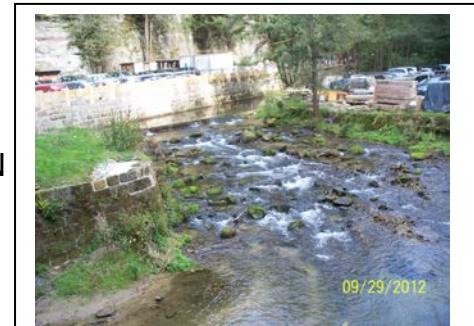
Errichtet	: 1904
Höhe	: 50,26 m
Höhendifferenz	: 47,67 m
Durchmesser Boden	: 5,2 m
Durchmesser Ausstieg	: 2,5 m
Bauweise	: Stahlfachwerk
Ausstattung	: Aufzug für 12 Personen
Erste Reko und	
Antriebswechsel f. Aufzug	: 1921
Zweite Reko	: 1989/90



4.0 Kirnitzschthal

4.1 Kirnitzsch

Länge	: 45 km
Quelle	: in Böhmen Ort Studénska
Mündung	: Bad Schandau / Elbe bei 116 üNN
Gefälle /Höhendiff.	: 374 m
Schüttung/ MQ	: 1,44 m ³ /s (1440 l/s,)
Hochwasser HHQ	: 60 m ³ /h
Staustufen	: Obere und Untere Schleuse
Wassertemperatur	: max. 8 °C



4.2 Wasserkraftnutzung an der Kirnitzsch

An dem Elzufluss wurden lange mehr als 16 Mühlen (vorwiegend Sägemühlen, aber auch Papiermühlen) betrieben. Eine der ältesten Mühlen im Kirnitzschthal ist die *Nieder*

mühle zu Hinterhermsdorf. Weitere Mühlen gab es in Ottendorf mit der *Niedermühle*, *Buschmühle* und *Felsenmühle*, in Lichtenhain mit der *Lichtenhainer Mühle* und der *Hai-demühle* sowie der *Mittelndorfer Mühle* im gleichnamigen Ort und den Mühlen zu Bad

Schandau: *Ostrauer Mühle* und *Schandauer Stadtmühle*. In Böhmen waren einst die *Dixmühle* in Kyjov (Khaa) und die nach 1945 abgerissene *Böhmischa Mühle* oberhalb der Oberen Schleuse bekannt



1 Stadtmühle B. Schandau	7 Neumann-Mühle
2 Ostrauer Mühle	8 Buschmühle
3 Mitteldorf Mühle	9 Kirnitzsch-Schänke
4 Haidemühle	10 Niedermühle
5 Lichtenhainer Mühle	11 Böhmischa Mühle
6 Felsenmühle	12 Obermühle

Wichtig war für die Kirnitzsch, dass etwa 1580 die Flößerei begann und Holzstämme auch aus dem Böhmischem über die Kirnitzsch bis Bad Schandau geflößt wurden. mit speziellen Schiffen und Flößverbänden wurde das Holz dann bis nach Dresden in die Residenz gebracht.

Die Mehrzahl der Mühlen waren nicht nur Getreidemühlen, sondern auch Schneidmühlen, in denen das Holz der waldreichen Gegend zu Brettern und Balken verarbeitet wurden.

Von den Mühlen im Kirnitzschtal ist nur noch die Neumannmühle als Mühle erhalten und steht als technisches Denkmal.

Andere Mühlen wurden mit dem aufkommenden Tourismus im 18. Jahrhundert zu Gasthäusern und Pensionen umgewandelt, verfielen oder verschwanden ganz

4.2.1 Buschmühle

Um 1551 gehörten zur Siedlung Jentschdörfel die Mühlen Felsenmühle, Buschmühle und Neumannmühle.

1576 Buschmühle als Brettmühle betreiben

1710 Wandlung zu komb. Brett-/ Mahlmühle

1780 Brand und totale Zerstörung

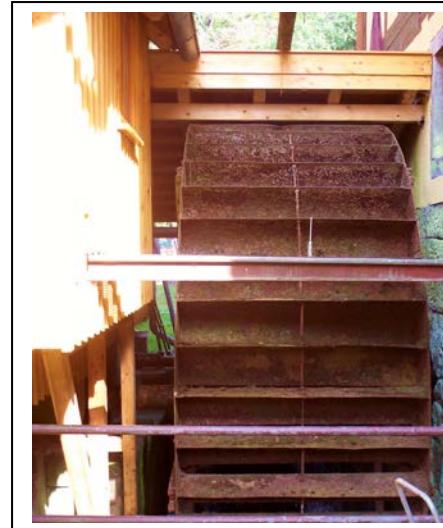
1821 Wiederaufbau als Mahl-/Brettmühle

1870 zur Mühle kommt Gastwirtschaft und Herberge hinzu

1945 Wiederinbetriebnahme als Mahl-/Brettmühle und Gaststätte /Herberge

1992 letzter Betrieb als Mahlmühle

2002 fast völlige Zerstörung durch Hochwasser



(Brücke komplett weggerissen, der ganze Hof stand unter Wasser, Scheune und Sägemühle wurden stark unterspült, im Sanitärbereich stand das Wasser 1,40m hoch .auch die Küche wurde in Mitleidenschaft gezogen)

- Weiterbetrieb als Gaststätte und Pension
- Wasserrad d = 5 m und Breite 1,6 m aus Stahl . z. Z Rekonstruktion mit Ziel der Wiederinbetriebnahme



4.2.2 Neumannmühle

Von den Mühlen im Kirnitzschtal ist nur noch die Neumannmühle als Mühle erhalten und steht als technisches Denkmal den interessierten Besuchern offen.

Erste Erwähnung einer Mühle : 14. Jhd.

Erste Erwähnung d. Neumannmühle : 1551

Sägemühle (Ein-Blatt Mühle) : 1562

Beginn der Flößerei : 1580

Umbau als Holzschleiferei : 1871/72

Nutzung als Sägemühle, Holz-Schleiferei und zur Papierherst. bis : 1957

Beginn des Verfalles : 1980

Technisches Denkmal und Gaststätte mit Pension seit 1990 uff.

Derzeitige Nutzung als Gaststätte mit Pension



Technisches Denkmal

Wasserrad : mittelschlächtiges Wasserrad

Durchmesser : 4,80 m

Breite : 1,80 m

Umdrehungen : 7,5 U/min¹

Leistung : 11 bis 13,5 kW
45 Schaufeln

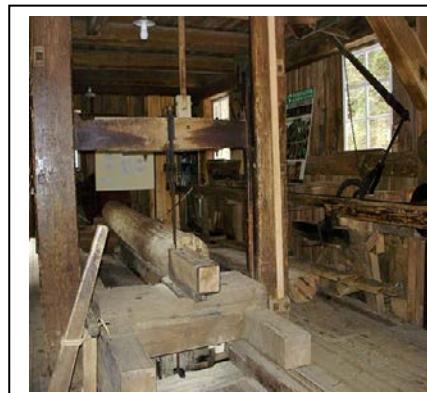


Technisches Denkmal für

Holzschliff

Sägemühle

Papierherstellung



4.2.3 Lichtenhainer Mühle Lichtenhainer Wasserfall

Standort Lichtenh. Mühle

zw. Felsenmühle und Lichtenhainer Wasserfall

Erste Erwähnung als Mühle

: 1547

Umwandlung in Schleifmühle

: ab 17. Jhd.

Einbau von Turbinen ca . 300 PS

: nach 1850

Produktionseinstellung

: um 1960

Nutzung z. Z

: Gaststätte

u. private Nutzung

Standort Lichtenhainer Wasserfall

Ausbau des Baches und der Felsenkulisse : 1830

(Eigenheit: der Wasserfall wird wegen des
geringen Zuflusses nur halbstündlich
gezogen)

Errichtung Gaststättengebäude

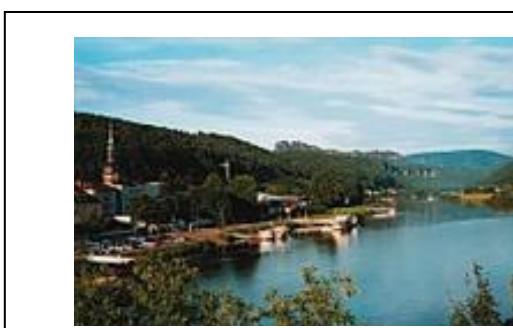
:1852/53

Fortbestand bis heute in Einheit mit
Wasserfall als Touristenattraktion



4.2.4 Ostrauer Mühle

Erste Erwähnung als Mahlmühle	1661
Erweiterung um Schleifmühle	um 1900
Einstellung Mahlbetrieb	um 1970
Umwandlung in Campingplatz	1979
Fortbestand als solcher bis heute	



Homepage www.ostrauer-muehle.de/

5. Kirnitzschtal- Bahn

Verlauf: Stadtpark Bad Schandau bis Lichtenhainer Wasserfall mit 7 weiteren Haltestellen

Länge : ca. 7,9 km

Spurweite : 1000 mm

Stromsystem : 600 V =

Eröffnung : 27.Mai 1898

Brand und Vernichtung

aller Wagen : 27.Juli 1927

Wiederaufbau u. IBN : 12.Aug. 1927

Betriebseinstellung : 06.Mai 1945

Wiederinbetriebnahme : 07.Juli 1945

Vorl.Einstellung Betrieb : 1985

Umfass. Erneuerung : 1986 ... 1990

Wiederinbetriebnahme : 1990

Photovoltaik- Anlage : 1993

Erneute Reko : 2004/2004



Große Hochwasserschäden : 2010

Zukunft: historisch bedeutsames Verkehrsmittel